

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

1. Die Ursache und Wirkung

urn:nbn:de:bsz:31-106271

Das Vorderteil ist mit zwei aufgesteppten Kragen und Taschen versehen. Ein Gürtel dient zum Halten der Toppe.

Tafel 71, Abbildung 14 Blusenanzug für Knaben von 9—10 Jahren.

Der Blusenschnitt ist auszuführen wie Tafel 70, Abbildung 12. Als Grundmuster wird immer der für den betreffenden Knaben passende Schnitt benutzt. Das Beinkleid ist nach der Vorlage auszuführen.

Kielerbluse für Knaben und Mädchen. Tafel 72, Abbildung 15. und 15 a. Der Kielerblusenschnitt ist für Knaben und Mädchen gleich und besteht aus dem Hauptteile A, der vorn lazarartig mit Stoff unterlegt und ein 25 cm langer Schliß eingeschnitten wird. An der oberen Kante des Schlißes sind nach jeder Seite 10—12 cm einzuschneiden. Dieser Einschnitt bildet den Halsrand. Ein 7 cm großes Quadrat bildet an jeder Seite des Halsrandes ein Zweitel (Dreieck). Dieses dient zur Erweiterung des Halsauschnittes. Die geraden Ärmel sind nach Zahlenangabe auszuführen und unten 2—3 Falten zu steppen. Sie werden, die Mitte des Ärmels auf die Mitte des Rumpfes, diesem untergesteppt und dann Ärmel und Seitennaht in eins zusammengenäht. D zeigt den Kragen. Dieser wird aus doppeltem Stoff gefertigt und dem Kragenrand bis zum vorderen Schliß, der vorher gegeneinander gesteppt ist, aufgesetzt. Der Kragen wird mit den vorderen Schlißrändern umgebügelt. Der untere Blusenrand erhält ein Zugband. Kragen und Stulpen von abstechendem Stoff, meistens dunkelblau, sowie Matrosenschlips vervollständigen den Anzug.

Für das Mädchen ist ein Faltenrock nach bekannter Ausführung zu wählen. Dieser wird an ein Futterleibchen angelegt. Für den Knaben ist das Beinkleid nach Vorlage auszuführen.

Die bisher beschriebenen Kinderschnitte beruhen auf Maßanwendung. In Tafel 72, Abb. 16 und 17 sollen noch einige schematische Schnitzaufstellungen folgen. Diese sind in ganz einfacher Weise nach Zahlenangabe auszuführen.

c) Fehlerhafter Sitz der Kleidungsstücke.

Die Ursache und Wirkung.

Sehr oft im Leben heißt es: „Fehler dürfen nicht vorkommen.“ Gewiß, sie sollen nicht vorkommen, aber sie können sich einstellen. Wer im praktischen Leben steht, weiß auch sehr wohl, daß, solange es Menschen gibt, auch Irrtümer unterlaufen. Wenn dies bei der Allgemeinheit gesagt werden kann, so gelten diese Worte ganz besonders für das Bekleidungsfach.

Die Ursachen der Fehler an den Kleidungsstücken sind verschiedener

Art. Nicht selten trägt auch die Kundschaft die Hauptschuld an dem nicht ohne Tadel angefertigten Kleidungsstück. Hierzu gehört die *U n t e r k l e i d u n g* (das Korsett). Es wurde ein neues Korsett gekauft, was natürlich eine bessere Form hat, auch enger an den Hüften ist, als ein länger getragenes. Die Folge ist dann die *W e i t e a n d e n H ü f t e n* usw. und selbst die Form kann geändert sein. Den ersten Fehler abzuändern, macht keine Schwierigkeiten, immerhin ist es *u n a n g e n e h m* und *e r f o r d e r t B e i t*. Falls sich andere Fehler zeigen, so schlage man weiter nach über Abändern. Aus diesen Gründen ist es daher besser, beim Maßnehmen stets nach der *U n t e r k l e i d u n g* zu fragen.

Es können ferner Fehler durch ungenaues oder nicht *v o r s c h r i f t m ä ß i g e s* Maßnehmen entstehen, die Haltung der Dame muß auch eine *n a t ü r l i c h e* sein, ebenfalls auch bei der Anprobe, dann durch falsches oder ungenaues Schnittzeichnen. Außerdem können *B e a r b e i t u n g s f e h l e r* schlechtes Anziehen der Anprobe oder des fertigen Kleidungsstückes verursachen.

Diese Fehler sind alle zu vermeiden, nicht nur nach einem besonderen Zuschneidesystem, sondern auch nach anderen guten Systemen, nur müssen alle Vorschriften in der angegebenen Weise befolgt werden. Leider ist dieses nicht immer der Fall und anscheinend *b e d e u t u n g s l o s e* Vergehen haben schlechte Folgen in Gestalt *g r o ß e r* manchmal nur schwer gut zu machender Fehler. Jede Bedingung muß *g e n a u* erfüllt werden, wollen wir gute *R e s u l t a t e* erzielen.

Mögen nun die Ursache und Wirkung sein, wie sie wollen, so ist für uns die Aufgabe, die Fehler zu beseitigen, nicht leicht, wenn wir nicht die *g e n ü g e n d e n* Kenntnisse besitzen. Nicht nur, daß wir das Kleidungsstück abändern, sondern wir müssen auch die Ursachen *e r g r ü n d e n*, um in Zukunft diese Fehler zu vermeiden. Bis hierfür die *e r f o r d e r l i c h e* Sicherheit erlangt ist, bedarf es oft *j a h r e l a n g e r* Mühe und Arbeit, die nicht nur *B e i t* und *S e l d* kosten, sondern auch *A r g e r* und *V e r d r u ß* bereiten. Zum *V o r t e i l* des Geschäfts, besonders im Anfang, sind solche Opfer *n i c h t*. Ich will daher diejenigen Kenntnisse der Allgemeinheit zukommen lassen, deren *E r l a n g u n g* sonst nur eine längere Praxis ermöglichen kann.

Fehler an Futtertaillen.

Zeitweise wird die Futtertaille in der Anfertigung von Frauenkleidern wenig benötigt oder von der Mode fast entbehrlich gemacht. Begreiflicherweise hat man zu solchen Zeiten *w e n i g* Übung für diese Arbeiten. Umsomehr ist dann, wenn solche verlangt werden, *U n s i c h t* am Platze; denn wenn die Futtertaille nicht paßt, kann man auch